

# ERFOLGSFAKTOR BIBLIOTHEK

Universitäten stehen in den letzten Jahren unter einem zunehmenden Konkurrenzdruck. Im Wettbewerb der Hochschulen untereinander geht es einerseits um die Ressourcenausstattung - insbesondere die finanzielle Ausstattung - andererseits aber ebenso um Reputation, hochkarätige Wissenschaftler und die Anzahl von Studierenden.

In diesem Wettbewerb kann die Universitätsbibliothek die Hochschule stark unterstützen und einen Faktor darstellen, der einen Einfluss auf eine erfolgreiche Positionierung der Hochschule im Wettbewerb ausübt.

Die Anzahl von Studierenden einer Universität spiegelt deren Attraktivität für junge angehende Wissenschaftler wider und hat indirekt Einfluss auf die finanzielle Ausstattung, da die Vergabe finanzieller Mittel auch an die Studierendenzahl der Hochschule gekoppelt ist, zum Beispiel bei den Studienbeiträgen bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln des Landes.

Bei der Entscheidung über die Studienortwahl können Studienanfänger durch Hochschulrankings die einzelnen Hochschulen, die Fachbereiche und Fakultäten der Hochschulen auf der Basis verschiedener Kriterien vergleichen. Aber auch Wissenschaftler können Rankings bei der Entscheidung über ihren Arbeits- und Forschungsplatz nutzen. Kann sich eine Hochschule bei den verschiedenen Rankings gut positionieren, kann die Hochschule damit eventuell eine große Zahl von Studienanfängern und renommierte Wissenschaftler an sich ziehen.

Auch bei der leistungsorientierten Mittelvergabe des Landes Nordrhein-Westfalen<sup>1</sup> sowie bei der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zur Förderung von Wissenschaft und Forschung an deutschen Hochschulen konkurrieren die Universitäten untereinander um finanzielle Mittel und Reputation. Für die Hochschulen entsteht durch den verstärkten Wettbewerb die Not-

wendigkeit zur Entwicklung eines Markenprofils der eigenen Einrichtung. Dauerhaft hohe Qualität in der Leistung und Unverwechselbarkeit in der Präsentation sind einige Komponenten, die zur Etablierung einer Universität als Marke beitragen können.

Die Bibliothek als zentrale Einrichtung zählt zur Infrastruktur der Universität und trägt mit ihren vielfältigen Dienstleistungen für den Campus direkt und indirekt zum Erfolg der Universität und zur Präsentation des Erfolges bei.

Der Erfolg einer Universität kann an vielen unterschiedlichen Kriterien gemessen werden. Oftmals werden Kriterien wie Absolventenzahlen, Studiendauer, Promotionszahlen, Ausstattung oder Anzahl von Publikationen zur Beurteilung herangezogen.





**ERFOLGSFAKTOR BIBLIOTHEK**  
VON UTA MÜLLER

Sowohl in den Rankings<sup>3</sup> als auch bei der Beurteilung von Universitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative hat die Bibliothek mit ihrer Ausstattung und Unterstützungsleistung für Lehre und Forschung einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert. Sie dient teilweise als eines von mehreren direkten Beurteilungskriterien (wie z.B. bei dem CHE-Ranking über das Kriterium „Bibliotheksausstattung“), teilweise kann die Bibliothek indirekt als unterstützendes Element Einfluss auf Beurteilungskriterien der Universität nehmen, z.B. auf Studiendauer oder Absolventenzahlen. Die Präsentation der Qualität und Leistung der Universität kann beispielsweise durch eine Hochschulbibliographie unterstützt werden, in der sämtliche Publikationen der Universitätsangehörigen verzeichnet sind.

Der Beitrag, den die Universitätsbibliothek Bochum zum Markenprofil und Erfolg der Ruhr-Universität Bochum leistet, soll im Folgenden näher skizziert werden.

## **DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK – PROFESSIONELLE PARTNERIN FÜR LEHRE UND FORSCHUNG**

In dem markanten, 1974 erbauten Gebäude der Universitätsbibliothek im Zentrum des Campus erbringt die Universitätsbibliothek ihre Dienstleistungen für die Angehörigen der Ruhr-Universität Bochum. Das Gebäude ist, von der U-Bahn kommend, weithin erkennbar durch das von Mischa Kuball installierte Lichtkunstwerk, das den Schriftzug UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKBOCHUM in Spiegelschrift darstellt. Im Inneren des Gebäudes dominiert das zentrale Treppenhaus, das sich offen von Ebene 0 bis zum Dach erstreckt und auf jeder Ebene eine neue, interessante Perspektive bietet. Die Magazinräume der Bibliothek sind doppelgeschossig angelegt, so dass über Emporen jeweils Einblicke in den darunter liegenden Magazinraum gewährt werden. Dieses Gebäude hat sich über die Zeit von einem Bücherspeicher hin zu einem Ort des Lernens und der Kommunikation gewandelt. Im Jahr 2011 kamen täglich durchschnittlich 2.500 Personen in die Bibliothek, um die Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Die Nutzung der elektronischen Dienstleistungen – wie z.B. des RUB-OPAC,

der elektronischen Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und E-Books muss zur Nutzung vor Ort noch hinzugerechnet werden. Sowohl durch die Angebote im Gebäude als auch durch die elektronischen Angebote dient die Bibliothek als Informationsbasis für Studierende, Lehrende und Forschende.

Mit der Perspektive der Kunden auf die Bibliothek beschäftigt sich daher auch der erste Beitrag dieser Festschrift. Sonja Rosenberger berichtet aus ihren Erfahrungen als Studierende und geht der Frage nach: *Wozu ich die Universitätsbibliothek Bochum brauche.*

Von der Angebotsseite her beleuchten Dr. Jörg Albrecht und Martina Schöning die Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek.

Eine Nutzung der angebotenen Informationen durch die Studierenden und Wissenschaftler setzt das Wissen über die verfügbaren Medien und die Kompetenz voraus, die vorhandenen Medien zu bedienen und die gesuchten Informationen aus der Vielzahl der vorhandenen zu finden. Hier bietet die Universitätsbibliothek in verschiedener Hinsicht Hilfestellung an. Für konkrete Einzelfragen ist die Informationsabteilung im Erdgeschoss die zentrale Anlaufstelle. Hierauf geht Martina Stiemert in ihrem Beitrag *Information als Dienstleistung* ein. Handelt es sich um fachspezifische Recherchefragen, sind die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Universitätsbibliothek als Informationsspezialisten gefragt. In ihrem Beitrag *Fachreferent/in in der UB? Spezialisten für Fachinformation an der RUB* erläutert Dr. Karolin Bubke, was sich hinter diesem Begriff verbirgt.

Die Universitätsbibliothek hilft allerdings nicht erst bei konkreten Einzelfragen weiter, sondern setzt bereits früher an. Sie hat ein umfangreiches Kursprogramm mit Veranstaltungen rund um die Informationskompetenz erarbeitet. Das Kursangebot erstreckt sich von der fachspezifischen Einführung in Recherchestrategien für Erstsemester über die effiziente Nutzung von Fachdatenbanken für Fortgeschrittene bis hin zur Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen für Studien- und

Forschungsarbeiten. Beate Ramisch und Monika Theile stellen das Kursangebot der Universitätsbibliothek in dem Artikel *Die UB als Partnerin der Lehre: Informationskompetenztraining am Lernort Universitätsbibliothek* vor.

Durch den Aufbau von Online-Tutorials ist es möglich, sich auch unabhängig von Ort und Zeit selbständig in Katalognutzung und Datenbanken einzuarbeiten und seine Informationskompetenz zu steigern. Dr. Erdmute Lapp beschreibt beispielhaft ein solches Online-Tutorial in ihrem Beitrag *Ein nationales Online-Tutorial zur Informationskompetenz in der Slavistik: das LOTSE Slavistik-Projekt in der Universitätsbibliothek Bochum*.

Durch den Ausbau der Informationskompetenz der Studierenden von Beginn an und durch flexible und fokussierte Beratung kann die Universitätsbibliothek zu einem besseren Studienerfolg und zu einer geringeren Studiendauer beitragen.

## **INNOVATIONEN FÜR DIE CAMPUSWEITEN DIENSTLEISTUNGEN DER UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK**

In ihrem Beitrag *Neue Wege in der Erwerbung* erläutern Dagmar Hofmeister und Georg Sander die Umstellung des Bücherkaufs auf ein elektronisches Warenkorbsystem, deren Ziel es war, sowohl die Dauer zu reduzie-

ren, bis neue Buchtitel ausleihfertig im Regal verfügbar sind, als auch mit einer begrenzten Mitarbeiterzahl ein möglichst großes Volumen an Neuerscheinungen zügig bereitstellen zu können. Durch die engere Zusammenarbeit mit Lieferanten wurde auch die Möglichkeit zu Preisverhandlungen bei ausländischer (nicht preisgebundener) Literatur genutzt, um mit begrenzten finanziellen Mitteln ein möglichst großes Literaturspektrum zu bieten.

Bis ein neues Buch den Bibliothekskunden zur Verfügung steht und ausgeliehen werden kann, durchläuft es einen internen Geschäftsgang von der Bestellung, Anlieferung, Katalogisierung bis zur Ausleihe. Das Integrierte Elektronische Bibliothekssystem, auf das Dr. Jörg Albrecht näher eingeht, koordiniert die Geschäftsgänge und Funktionen der Bibliothek in einer Datenbank.

Der Begriff „Bibliothek“ bezieht sich nicht mehr allein auf physische Bücher, die im Bibliotheksgebäude in den Regalen stehen. Elektronische Informationen sind inzwischen ein wichtiger Teil der Literatur- und Informationsversorgung der Ruhr-Universität; Studierende und Wissenschaftler nutzen sie direkt am Arbeitsplatz auf dem Campus oder off campus. In seinem Beitrag *Lizenzierung elektronischer Fachinformation: Eine zentrale Dienstleistung der Universitätsbibliothek Bochum* erläu-



tert Dr. Christoph Reuter die Aufgaben der Universitätsbibliothek im Zusammenhang mit der elektronischen Bereitstellung von Literatur und Rechercheinstrumenten.

Die Universitätsbibliothek stellt nicht nur direkt für Studierende und Wissenschaftler Leistungen zur Verfügung, indirekt bietet sie durch den Support für die Fakultäts- und Institutsbibliotheken weitere Unterstützung für den Campus der RUB. Martin Rijntjes beschreibt die unverzichtbaren Leistungen der Universitätsbibliothek innerhalb des Bibliothekssystems der Ruhr-Universität.

Einen Beitrag zur kontinuierlichen Fortentwicklung des RUB-Bibliothekssystems auf personeller Ebene leistet die Universitätsbibliothek im Rahmen ihrer vielfältigen Ausbildungstätigkeit. Zum einen bildet die UB Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI) innerhalb einer dreijährigen dualen Ausbildung aus. Zum anderen bietet die UB für Studierende des Bibliothekswesens Praktika von unterschiedlicher Intensität und Dauer an, und gewährt so Einblick in die verschiedenen Aufgabenbereiche einer Bibliothek. Auf das Innovationspotential durch Ausbildung geht Barbara Bauer in ihrem Beitrag ein.

## **EIN SCHARFES PROFIL FÜR DIE RUHR-UNIVERSITÄT – DER BEITRAG DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**

Die Universitätsbibliothek stellt einige besondere Dienstleistungen zur Verfügung, die ihr eigenes Profil schärfen und damit zur Profilbildung der gesamten Ruhr-Universität beitragen.

Zu den Besonderheiten der Universitätsbibliothek zählt das EU-Dokumentationszentrum (EDZ) und UN-Schriftendepot. Als Teil des Informationsnetzwerkes der Europäischen Kommission erhält das Europäische Dokumentationszentrum eine Auswahl von Publikationen des Amtes für Europäische Veröffentlichungen in Luxemburg und weitere, von den Organen der Europäischen Union herausgegebene Dokumente. Darüber hinaus ist die Universitätsbibliothek Bochum auch

Depositar-Bibliothek für Veröffentlichungen der Vereinten Nationen“. Markus Andreas Lohmann erläutert in seinem Beitrag *EU-Schriftendepot und UN-Depositar-Bibliothek in der Universitätsbibliothek Bochum: die Bibliothek als multidisziplinäre und internationale Wissensschnittstelle* die Potentiale dieser Einrichtung und berichtet von einem Evaluationsprojekt.

Auch Rara, d.h. alte und wertvolle Bücherbestände, sind im Besitz der Universitätsbibliothek. Sie sind an einem geschützten Standort aufgestellt. Manfred Gebauer, Peter Peitz und Klaus-Dieter Klindworth stellen die wertvollen Bücher und Sammlungen vor.

Ein Service sowohl für die einzelnen Wissenschaftler als auch für die Universitätsleitung stellt die Hochschulbibliographie der Universitätsbibliothek dar. In dieser Bibliographie werden die Publikationen der RUB-Wissenschaftler verzeichnet und recherchierbar gemacht. Neben vielen Funktionen, die Wissenschaftlern erleichtern, Listen über eigene Publikationen zusammenzustellen und im Internet zu veröffentlichen, dient die Hochschulbibliographie auch zum Nachweis der Forschungsqualität der Ruhr-Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative. Veronika Josenhans und André Hagenbruch stellen die Hochschulbibliographie und ihre Funktionen in ihrem Artikel vor.

Den Beitrag der Universitätsbibliotheken Bochum und Dortmund zur Bereitstellung von digitalen Primärdaten archäologischer Feldprojekte im Mittelmeerraum im DFG-Projekt *ArcheoInf* stellen Dr. Karolin Bubke und Maike Lins dar.

Eine besondere Partnerschaft zum Ausbau einer Spezialsammlung wird von Arnd Hallemeier, Dr. Erdmute Lapp und Martina Stiemert vorgestellt. Durch eine erfolgreiche Sponsoring-Partnerschaft hat die UB die Möglichkeit, langfristig und kontinuierlich Spezialbestände zu den Themenbereichen Goethe, Hölderlin und Keller auf- und auszubauen. Von der Idee bis zur Organisation kann diese Kooperation als Vorbild zur gelungenen privaten Bestandsförderung dienen.

Die Aktivitäten der Universitätsbibliothek im Rahmen der internationalen Partnerschaften der Ruhr-Universität werden von Dr. Erdmute Lapp dargestellt.

André Hagenbruch schließlich wagt in seinem Beitrag einen Blick auf eine *Dienstleistung der Zukunft: Linked Open Data*.

Die Universitätsbibliothek ist allerdings nicht ausschließlich ein Ort der Wissenschaft, sie ist auch ein Kultur-Treffpunkt für Angehörige der Ruhr-Universität und externe Besucher. Über die vielfältigen kulturellen

Veranstaltungen der Universitätsbibliothek berichtet Gisela Ogasa im Beitrag *Kultur-Treffpunkt Bibliothek*.

Die Beiträge lassen deutlich werden, wie die Universitätsbibliothek in vielfältiger Weise zum Erfolg der Ruhr-Universität beiträgt und die Profilbildung der Universität unterstützt – nicht nur in der Vergangenheit, sondern noch stärker für die Zukunft.

Dr. Uta Müller ist Leiterin der UB-Verwaltung und Fachreferentin für Wirtschaftswissenschaften, Medien- und Theaterwissenschaften und Sport.

## ENDNOTES

<sup>1</sup> Die Indikatoren zur Mittelverteilung sind die Absolventenzahlen, die Anzahl der Promotionen und Drittmittelausgaben. Vgl. WISSENSCHAFT FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE LAND NORDRHEIN-WESTFALEN MINISTERIUM FÜR INNOVATION, Die leistungsorientierte Mittelverteilung an den Hochschulen des Landes NRW 2007 – 2010, 2007. [http://www.wissenschaft.nrw.de/objekt-pool/download\\_dateien/hochschulen\\_und\\_forschung/LOM\\_NRW\\_2007-2010.pdf](http://www.wissenschaft.nrw.de/objekt-pool/download_dateien/hochschulen_und_forschung/LOM_NRW_2007-2010.pdf) (abgerufen am 02.01.2012).

<sup>2</sup> Vgl. dazu SABINE BRÜNGER-WEILANDT, Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland, 2011. <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/download.php?fileid=555>.

<sup>3</sup> Bei Rankings wie z.B. dem CHE-Ranking des Magazins Zeit-online ist die „Bibliotheksausstattung“ ein Beurteilungskriterium einer Hochschule.

## LITERATURVERZEICHNIS

BRÜNGER-WEILANDT, SABINE, Gesamtkonzept für die Informationsinfrastruktur in Deutschland, 2011. <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/download.php?fileid=555>.  
MINISTERIUM FÜR INNOVATION, WISSENSCHAFT FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE LAND NORDRHEIN-WESTFALEN, Die leistungsorientierte Mittelverteilung an den Hochschulen des Landes NRW 2007 – 2010, 2007. [http://www.wissenschaft.nrw.de/objekt-pool/download\\_dateien/hochschulen\\_und\\_forschung/LOM\\_NRW\\_2007-2010.pdf](http://www.wissenschaft.nrw.de/objekt-pool/download_dateien/hochschulen_und_forschung/LOM_NRW_2007-2010.pdf) (abgerufen am 02.01.2012).

